

Vorwort

Menschen gibt es seit mehreren Millionen Jahren. Doch gerade einmal zehntausend Jahre gibt es Städte und Stadtkulturen. Jahrtausendlang blieben Städte auch dann noch die Ausnahme des menschlichen Zusammenlebens. Doch das hat sich geändert. Denn seit dem Jahr 2007 leben weltweit mehr Menschen in Städten als außerhalb von diesen. In Österreich leben sogar zwei Drittel der Bevölkerung in Ballungsräumen und dort befinden sich auch drei Viertel der Arbeitsplätze.

Es ist also einerseits normal geworden, in Städten und deren Umland dicht zusammen zu leben und zu arbeiten. Und diese weltweite Entwicklung ist zumindest auf absehbare Zeit als gegeben zu nehmen. Andererseits haben Ballungsräume ihre spezifischen Probleme. Als größtes Problem entpuppt sich mehr und mehr der Verkehr.

Die Entwicklung zu immer mehr städtischen Ballungsräumen ist ein Prozess, der gute Gründe hat. Menschliches Zusammenleben ist wesentlich effizienter und kostengünstiger, wenn Menschen nahe zusammen sind. Die Versorgungseinrichtungen lassen sich bündeln, Energie kann günstiger bereitgestellt werden, die Wege sind kürzer und auch rare Produkte und Dienstleistungen können für einen relativ größeren Kreis an Kundinnen und Kunden angeboten werden.

Die Tradition der Städte ist eine Tradition des Gehens. Effizienzsteigerungen der Mobilität sind noch durch das Fahrrad und Öffentlichen Verkehr möglich. Denn in Ballungsräumen haben diese Verkehrsformen hohe Systemvorteile gegenüber dem Auto.

Nach 50 Jahren Vorrang für den Pkw-Verkehr sind unsere Städte am Rand eines Verkehrskollapses. Doch die ersten großen Trendverschiebungen in Richtung einer zukunftsfähigen Mobilität zeigen sich in den Ballungsräumen zuerst. In Wien sinkt der Straßenverkehr in den inneren Bezirken erstmals. Die Städterinnen und Städter denken um. Die Politik ist gut beraten, jetzt die Weichen der Investitionspolitik so zu stellen, damit die Bevölkerung Österreichs, die zunehmend die Vorteile der Ballungsräume erkennt, dort in fünf, zehn oder 20 Jahren jene Verkehrsinfrastruktur vorfindet, die Städte mit Zukunft auszeichnet.

Im Wesentlichen brauchen Städte, um noch mehr Lebensqualität zu erlangen, einen hoch leistungsfähigen Öffentlichen Verkehr sowie Straßenräume, die es attraktiv machen, sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu bewegen. Wenn die Verkehrskosten dann auch noch von jenen bezahlt werden, die sie verursachen, steigt die Qualität der Städte auch als effiziente Wirtschaftsstandorte.

Dr. Willi Nowak
VCÖ-Geschäftsführung



Inhaltsverzeichnis

Ballungsräume ermöglichen nachhaltige Mobilität	11
Der Verkehr in Österreichs Ballungsräumen	13
Pendelverkehr nimmt zu	17
Stark steigende Bedeutung des öffentlichen Nahverkehrs	20
Straßenbau im Ballungsraum schwächt Öffentlichen Verkehr	24
Güterverkehr in Ballungsräumen	26
Höhere Verkehrssicherheit in Ballungsräumen	28
Carsharing – das öffentliche Auto	30
Verkehr verringern – Luftqualität verbessern	32
Elektroautos im städtischen Verkehr	35
City-Maut verringert Verkehrsprobleme	36
Parkraum-Bewirtschaftung ist wichtig	38
Mehr Verkehrssicherheit und Lebensqualität im Ballungsraum	40
Attraktive Stadt-Mobilität für alle	43
Literatur, Quellen, Anmerkungen	44
VCÖ-Schriftenreihe Mobilität mit Zukunft	48